ZWEITES DEUTSCHES FERNSEHEN
Anstalt des öffentlichen Rechts
DER INTENDANT

30.11.2020

T Ä T I G K E I T S B E R I C H T

in der 3. Sitzung
der XVI. Amtsperiode des Fernsehrates
am 11. Dezember 2020 in Mainz

Sehr geehrte Damen und Herren,

nur 14 % der Bevölkerung in Deutschland halten laut einer repräsentativen Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen die aktuell geltenden Corona-Maßnahmen für übertrieben. Eine deutliche Mehrheit von 54 % hält sie für gerade richtig. Und 30 % meinen, die Maßnahmen müssten härter ausfallen – das sind sieben Prozentpunkte mehr als in der gleichen Befragung Anfang Oktober. Und das, obwohl die Maßnahmen seither bereits verschärft wurden. Für das ZDF erwächst auch aus diesen Zahlen die Verantwortung, allen Meinungen Gehör zu verschaffen, die unterschiedlichen Sorgen und Nöte der heterogenen Gruppen abzubilden. Natürlich zeigen wir die Bilder und Anliegen derer, die vom Demonstrationsrecht Gebrauch machen, um aus den verschiedensten Gründen gegen die Maßnahmen zu protestieren. Aber wir vergessen auch nicht die, die sich eher still Sorgen machen über die Auswirkungen der Pandemie. Nur so können wir die vielfältigen Lebenswirklichkeiten der Menschen in diesem Land abbilden.

Trotz unserer Bemühungen hören wir in diesem Jahr immer wieder, das öffentlich-rechtliche Fernsehen berichte unausgewogen über das Corona-Virus, lasse etwa bestimmte Expert*innen systematisch nicht zu Wort kommen. Diesen Eindruck kann ich nicht teilen – und die Mehrheit der Bevölkerung tut das auch nicht. Vertrauen in die Leistung von Medien lässt sich messen und belegen, nicht nur mit den übrigens immer noch anhaltend hohen Akzeptanzwerten unserer Berichterstattung. Im Herbst 2015 haben wir begonnen, die Glaubwürdigkeit von Medien vierteljährlich messen zu lassen, jeweils mit denselben hohen Standards (siehe S. 10). Und ebenso auffällig wie der Tiefpunkt in den Befragungen nach der Silvesternacht von Köln im Januar 2016 ist doch, dass die Bevölkerung den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten seit Jahren nicht so viel Vertrauen entgegengebracht hat wie seit Beginn der coronabedingten Einschränkungen.

Damit geben wir uns aber nicht zufrieden, versuchen weiter diejenigen zu erreichen, die sich von uns derzeit nicht angesprochen fühlen. Ich versichere Ihnen, dass wir uns auch in diesem besonderen Jahr, das uns allen viel abverlangt, den Raum und die Zeit genommen haben, unsere Berichterstattung regelmäßig zu hinterfragen und intern zu diskutieren. Genauso wichtig ist aber auch der externe Blick, und deshalb bin ich froh, hier auf den Fernsehrat als selbstbewusstes Kontrollgremium zählen zu können. Er bietet ein Korrektiv und hilft uns, den breiten Diskurs gesellschaftlich relevanter Gruppen einzubeziehen.

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie Ausführungen über:

		Seite:
1.	**ENTWICKLUNGEN IM UNTERNEHMENS-/WETTBEWERBSUMFELD**	**3**
1.1	Medienpolitik	3
1.2	Medienbranche	5
1.3	Medientechnologie	7
1.4	ZDF-Finanzsituation	7
2.	**ENTWICKLUNG UND AKZEPTANZ DER ZDF-PROGRAMME**	**9**
2.1	Umfragen zur Glaubwürdigkeit von Medienangeboten	9
2.2	ZDF-Programmfamilie im Wettbewerb	10
2.3	Hauptprogramm	14
2.3.1	Chefredaktion	14
2.3.2	Programmdirektion	16
2.4	ZDF-Digitalkanäle	18
2.4.1	ZDFneo	18
2.4.2	ZDFinfo	18
2.5	Partnerprogramme	19
2.5.1	ARTE	19
2.5.2	3sat	19
2.5.3	phoenix	21
2.5.4	KiKA	22
2.5.5	funk	23
2.6	Auszeichnungen/ Preise	23

Berichtszeitraum: 19.09.2020 – 11.12.2020

1. Entwicklungen im Unternehmens-/Wettbewerbsumfeld

1.1 Medienpolitik

Medien-staatsvertrag

Im Berichtszeitraum ist nach Hinterlegung der letzten Ratifikationsurkunde der Medienstaatsvertrag der Länder in Kraft getreten und löst damit den Rundfunkstaatsvertrag ab. Er erfasst neben dem klassischen Rundfunk nun auch Medienplattformen wie MagentaTV und Medienintermediäre wie Suchmaschinen und Soziale Netzwerke. Von den materiellen Neuregelungen ist für das ZDF dabei insbesondere die Plattformregulierung von zentraler Bedeutung, da diese Zugang, Auffindbarkeit und Integrität von Inhalten auf Plattformen Dritter regelt.

Parallel zu dem Inkrafttreten des Gesetzes erarbeiten die Landesmedienanstalten derzeit Satzungen, um bestimmte Vorschriften zu korrigieren. Das ZDF hat sich hier an entsprechenden Anhörungen beteiligt. Im Schwerpunkt hat das ZDF gegenüber den Medienanstalten dargelegt, dass für die Zugangsregulierung keine Vorfestlegung hinsichtlich der Zahlung von etwaigen Entgelten erfolgen darf, der öffentlich-rechtliche Rundfunk in den Regulierungsverfahren angemessen beteiligt werden muss und die Auffindbarkeit seiner Programme effektiver Durchsetzung bedarf.

Im letztgenannten Bereich der Auffindbarkeit von Medieninhalten hat der Gesetzgeber auf Benutzeroberflächen eine privilegierte Auffindbarkeit von öffentlich-rechtlichen und bestimmten privaten Rundfunk- bzw. Telemedienangeboten geregelt. Die gesetzlich vorgeschriebene „leichte Auffindbarkeit“ muss dabei nach Auffassung des ZDF entsprechend der gesetzlichen Regelung auf der gesamten Benutzeroberfläche sichergestellt werden. Sie darf auch nicht dadurch unterlaufen werden, dass die Landesmedienanstalten eine Vielzahl von privaten Angeboten für eine privilegierte Stellung auswählen.

Urheber-gesetzgebung

Das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) hat am 13.10.2020 einen Referentenentwurf zur Umsetzung der europäischen Urheberrechtsrichtlinien (die sog. DSM-RL und OnlineSatCab-RL) veröffentlicht. Das ZDF begrüßt die technologieneutrale Novellierung der Vorschriften zur Weitersendung seiner Angebote ebenso wie die Einführung des Systems der erweiterten kollektiven Lizenzvergabe (sog. extended collective licensing).

Der Referentenentwurf des BMJV ist hinsichtlich der erneuten Regulierung des Urhebervertragsrechts in wesentlichen Teilen nicht europarechtlich vorgegeben. Auch müssten die Interessen von Kreativen einerseits und Verwertern andererseits besser austariert werden: Die vorgesehenen Verschärfungen des Urhebervertragsrechts, wie bürokratische jährliche Berichtspflichten für weite Teile der Kreativen über die Nutzung ihrer Beiträge, sind nicht verhältnismäßig. Das ZDF bräuchte neben technischen Investitionen erheblich mehr Personal für Personendatenbankaufbau, Stammdatenpflege inkl. Erbenverwaltung, Datenerfassung und -verknüpfung. Für die Kreativen gehen damit jedoch keine dementsprechenden Vorteile einher. Jährliche anlasslose Berichtspflichten reduzieren vielmehr die Vergütungen in unvertretbarem Ausmaß. Bereits die erst vor zwei Jahren reformierte Rechtslage sieht eine Auskunftspflicht über die Nutzung von Werken vor, jedoch nur auf Verlangen des Kreativen und unter der Voraussetzung eines berechtigten Interesses vor allem im Hinblick auf eine angemessene Vergütung. Im ZDF werden aber gemeinsame

Vergütungsregeln (GVR) und Tarifverträge mit Verbänden und Gewerkschaften auf Augenhöhe vereinbart. Für sie spricht die gesetzliche Vermutung der Angemessenheit.

Der Gesetzentwurf enthält weiterhin Regelungen zur urheberrechtlichen Verantwortlichkeit von Upload-Plattformen wie z. B. YouTube. Es soll ein zusätzlicher Direktvergütungsanspruch der Urheber*innen gegen die Plattformen eingeführt werden. Dieser steht im Kontext zu den urhebervertraglichen Regelungen und wurde vom europäischen Gesetzgeber bewusst abgelehnt. Die Urheber*innen werden bereits für die Online-Nutzungen vom ZDF direkt vergütet, entweder mit einem dafür vorgesehenen Honorar oder über eine Erlösbeteiligung. Insbesondere bei der Bewertung der Vergütungshöhe der hoheitlichen Nutzung spielen Parameter wie der Anteil des Nutzungsvolumens im Vergleich zum Gesamtsehvolumen eine Rolle. Im Vergleich zum Nutzungsvolumen im linearen Bereich fallen die Online-Honorare des ZDF überdurchschnittlich hoch aus. Bei einem zusätzlichen Direktvergütungsanspruch drohen nicht nur Doppelvergütungen. Es besteht auch die Gefahr, dass Plattformen aufgrund ihrer Marktmacht die Kosten für die Direktvergütung an die Sender weiterreichen.

Das ZDF hat sich gemeinsam mit der ARD u. a. mit einer gemeinsamen Stellungnahme zum Referentenentwurf als auch zum vorangegangen Diskussionsentwurf in die Diskussion eingebracht (https://www.zdf.de/assets/positionen-berichte-114~original; https://www.zdf.de/assets/positionen-berichte-108~original).

Europäische Entwicklungen (DSA und EDAP)

Die Europäische Kommission hat als Teil ihrer europäischen Digitalstrategie ein Gesetzespaket für digitale Dienste angekündigt, „um den Binnenmarkt für digitale Dienste zu stärken und Innovation und Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Online-Umgebung zu fördern“. Dieser „Digital Services Act“ (DSA) zielt vor allem auf Online-Plattformen und Soziale Netzwerke. Derartige Online-Dienste nehmen mittlerweile – bedingt durch den Medienwandel – eine für Wirtschaft und Gesellschaft entscheidende Stellung ein. Der veränderten Rolle der Plattformen soll sowohl in ökonomischer als auch in publizistischer Hinsicht mit konkreteren Regelungen begegnet werden. Dazu soll vor allem das Verantwortungs- und Haftungsregime der bestehenden, etwa 20 Jahre alten E-Commerce-Richtlinie angepasst werden. Die Europäische Kommission betont jedoch, dass dabei „die Grundprinzipien, die dem aktuellen Rechtsrahmen der E-Commerce-Richtlinie zugrunde liegen“ – keine generelle Überwachungspflicht, Haftungsprivilegierung für Inhalte Dritter – weiterhin respektiert werden sollen. Ein erster Regulierungsvorschlag wird für Ende 2020 erwartet.

Der „DSA“ wird flankiert von einem „European Democracy Action Plan“ (kurz: „EDAP“), welcher die Themen Integrität von Wahlen, Medienfreiheit und -pluralismus sowie Desinformation adressieren soll. Für das ZDF sind diese Vorhaben wichtig, da sie jedenfalls mittelbar auch die Verbreitung von ZDF-Inhalten betreffen. Das ZDF setzt im Rahmen seiner Plattformstrategie zwar schwerpunktmäßig auf die Verbreitung seiner Inhalte über die eigene Plattform, ist gerade hinsichtlich jüngerer Zielgruppen aber auf die Verbreitung über Drittplattformen angewiesen (vgl. § 11d Abs. 4 S. 2 RStV). Diesen Anbietern kommt eine zu regulierende Meinungsmacht insbesondere dadurch zu, dass sie erheblichen Einfluss auf die Präsentation und Nutzung von Diensten und Inhalten (blockieren, empfehlen, kuratieren etc.) nehmen. Grundlage für die Behandlung von Inhalten durch die Plattformen sind zunächst deren eigene Nutzungsbedingungen

(„Community Standards“), die jedoch oftmals nicht in Einklang mit nationalen und/oder europäischen Vorschriften im Bereich der Medienregulierung stehen. Darüber hinaus entscheiden die Plattformen durch den Einsatz eigener Algorithmen über Ranking und Auffindbarkeit von Diensten und Inhalten.

Das ZDF hat sich an den von der EU-Kommission durchgeführten Konsultationen mit eigenen Stellungnahmen beteiligt. Kernanliegen des ZDF ist dabei die Achtung redaktionell verantworteter und kontrollierter Inhalte wie die des öffentlich-rechtlichen Rundfunks durch die Plattformbetreiber. Aus Sicht des ZDF ist nicht hinnehmbar, dass Inhalte von Medienanbietern, die bereits einer dezidierten Regulierung und entsprechender Aufsicht unterliegen, ein zweites Mal anhand sog. „Community Standards“ der Plattformen geprüft und verändert, blockiert oder gelöscht werden.

Darüber hinaus ist für das ZDF von Bedeutung, dass die sektorspezifische Regulierung für Medieninhalte fortbesteht. Die Regulierung audiovisueller Dienste (AVMD-Richtlinie) berücksichtigt die besondere Bedeutung dieser Inhalte für die demokratischen, gesellschaftlichen und kulturellen Belange der europäischen Gesellschaften. Daher unterliegt Medienregulierung in der EU und die Verwirklichung der damit einhergehenden Ziele (sprachliche und kulturelle Vielfalt, Medienpluralismus, Meinungs- und Informationsfreiheit) maßgeblich mitgliedstaatlicher Kompetenz.

Dem Phänomen der Desinformation sollte nach Ansicht des ZDF nicht mit einem weiten Ansatz begegnet werden, der u. a. eine weitergehende Regulierung für den Zugang und die Auffindbarkeit von gesellschaftlich relevanten und vertrauenswürdigen Inhalten umfasst. Eine detailliertere Zusammenfassung unserer Positionen, die sich u. a. auch zu der von der EU-Kommission geplanten wettbewerbsrechtlichen Neujustierung der Plattformregulierung verhalten, kann unter https://www.zdf.de/assets/positionen-berichte-112~original abgerufen werden

1.2 Medienbranche

Gesamtwerbemarkt in der Krise

Im Frühjahr 2020 waren die TV-Werbebuchungen aufgrund der Corona-Pandemie stark rückläufig. Im Oktober hat der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW) für den Gesamtwerbemarkt dennoch eine weniger pessimistische Prognose für 2020 ausgegeben, als noch im Sommer erwartet. Damals ging der Verband von einem Umsatzrückgang von 10 bis 20 % im Vergleich zum Vorjahr aus. Die aktuelle Prognose geht davon aus, dass der Gesamtwerbemarkt 2020 nur noch um rund 6 % auf 45 Mrd. € (2019: 48 Mrd. €) zurückgeht. Allerdings wurde diese Annahme ohne Berücksichtigung des erneuten Teilshutdowns getroffen. Das vierte Quartal ist mit dem Weihnachtsgeschäft traditionell das umsatzstärkste und damit wichtigste Quartal für die TV-Werbevermarkter. Die Corona-Pandemie drückt nicht nur die Werbeumsätze, sie befördert zugleich auch den Strukturwandel innerhalb der Medien. Die Werbebudgets werden noch weiter in Richtung der digitalen Plattformen verlagert. Die digitalen Medien kommen nicht zuletzt deshalb deutlich besser durch die Werbekrise als die traditionellen Medien.

Der Medienkonzern ProSiebenSat.1 hat im November steigende Gewinne für das 3. Quartal 2020 ausgewiesen. Der Gewinn zwischen Juli und September verdoppelte sich im Vergleich zum

ProSiebenSat.1 erwartet 2020 rückläufige Ergebnisse

Vorjahreszeitraum auf 69 Mio. €. Für das Gesamtjahr rechnet ProSiebenSat.1 trotz eines schwierigen 1. Halbjahrs mit einem Konzernumsatz zwischen 3,85 und 3,95 Mrd. € nach 4,13 Mrd. € im Vorjahr. Beim bereinigten Betriebsgewinn prognostiziert der Konzern 600 bis 650 Mio. € (im Vorjahr: 872 Mio. €). Voraussetzung für das Erreichen der Prognose ist laut Konzernangaben ein wirtschaftlich stabiles Umfeld.

Disney stärkt das Streaminggeschäft

Der Disney-Konzern bemerkt die Auswirkungen der Corona-Krise in seinen klassischen Geschäftsfeldern wie Freizeitparks und der Kinofilmproduktion deutlich. Das Streaming-Geschäft wächst hingegen schneller als erwartet. Der Streamingdienst Disney+ hat mittlerweile rund 60,5 Mio. Abonnent*innen weltweit. Beim Start von Disney+ im November 2019 waren 60 bis 90 Mio. Abonnements in den ersten fünf Jahren avisiert.

Aufgrund der nachhaltigen Veränderungen im Markt organisiert Disney seine Konzern-Struktur neu. Das Streaminggeschäft erhält konzernintern mehr Gewicht – insbesondere Disney+, aber auch die Dienste Hulu und ESPN+. In der neuen Struktur wird der Vertrieb aller Filme, Serien, Sportsendungen und anderer Inhalte in einer einzigen Konzernabteilung gebündelt. Dort wird die Entscheidung über den besten Verbreitungsweg (Streaming, Kino oder klassisches Fernsehen) für die jeweilige Produktion getroffen. Der Disney-Konzern ist mit seinen umfangreichen Film-Archiven und den Produktionskapazitäten gut für den Streaming-Wettbewerb aufgestellt. Die „Mulan“-Neuverfilmung lief bereits unter Aussparung des Kinos direkt auf Disney+.

Kinoinhalte steigern Attraktivität der Streaming-plattformen

Der Kinomarkt ist besonders von der Krise betroffen. Die Studios halten ihre Filme für die Kinoverwertung zurück, da der Erfolg aktuell ungewiss ist. Der Wert der fertiggestellten Kinofilme nimmt kontinuierlich ab. Ferner binden die abgeschlossenen Produktionen Kapital, das dringend benötigt wird. Die Streamingplattformen haben Interesse an Hollywood-Produktionen. Amazon Prime Video streamt beispielsweise seit Oktober den Blockbuster „Borat 2“. 80 Mio. $ soll Amazon Branchenmeldungen zufolge für den Film bezahlt haben. Die Streaming-Plattformen nutzen die Krise, um mit Exklusiv-Inhalten so viele Abonnent*innen wie möglich zu gewinnen. Für die Plattformen ist es attraktiv, fertige Hollywood-Produktionen aufzukaufen.

Netflix mit weniger Kunden als erwartet

Netflix hat stark von der Corona-Pandemie im Frühjahr profitiert. In den ersten beiden Quartalen konnte Netflix seine Abonnentenzahl um mehr als 25 Mio. weltweit steigern. Netflix hatte für das dritte Quartal eine zurückhaltende Prognose ausgegeben, da viel Geschäft bereits im 1. Halbjahr vorweggenommen wurde. Anstelle der prognostizierten 2,5 Mio. Neukund*innen für das dritte Quartal konnte Netflix in den vergangenen drei Monaten nur 2,2 Mio. Abonnements hinzugewinnen. Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um knapp 23 % auf 6,44 Mrd. $, der Nettogewinn zog um fast 19 % auf 790 Mio. $ an – auch hier wurden die Erwartungen nicht erfüllt.

Anfang November hat Netflix in seinem französischen Angebot erstmals ein lineares Programm analog zum klassischen Fernsehen gestartet. Im Kanal „Netflix Direct“ sollen französische, europäische und internationale Shows und Filme gezeigt werden, die alle aus der Netflix-Bibliothek stammen. Netflix startete den Kanal nach eigener Aussage, weil in Frankreich traditionelles Fernsehen nach wie vor sehr beliebt sei.

Streamingdienst für Kurzformate wieder eingestellt

Der Streamingdienst Quibi, der sich auf Kurzformate für die mobile Nutzung spezialisiert hatte und erst im April dieses Jahres gestartet war, wird bereits wieder eingestellt. Als Ursache wird die geringere Mobilität in Corona-Zeiten angeführt. Allerdings gab es schon im Vorfeld Zweifel, ob die Idee eines kostenpflichtigen Streamingdienstes für Inhalte in Kurzform tatsächlich so innovativ ist, wie sie beworben wurde. YouTube oder TikTok bieten erfolgreich ähnliche Inhalte kostenlos an.

1.3 Medientechnologie

Das ZDF prüft fortlaufend auf dem Markt verfügbare innovative Technologien, um die Redaktionen bei der Erstellung von Programminhalten noch besser unterstützen zu können. Im Fokus stehen hierbei vor allem routinierte, sog. „nicht-kreative“ Tätigkeiten mit hohen zeitlichen oder manuellen Aufwänden. Aktuelle technologische Entwicklungen in den Bereichen Maschinelles Lernen und Statistische Analyseverfahren machen es möglich, einen Teil solcher Tätigkeiten zu automatisieren.

Die Verwendung von KI-basierten Technologien zur Unterstützung im Produktionsprozess kann den Medienschaffenden helfen, die Videobeiträge schneller erstellen zu können. Ein gutes Beispiel stellt die seit kurzer Zeit verfügbare Funktion „Speech-to-text“ in der Produktionsplattform des Senders dar.

Mit Hilfe von „Speech-to-text“ wird den Redakteur*innen eine Transkription der im Video gesprochenen Sprache zur Verfügung gestellt. Ein solcher Text ermöglicht einen schnellen Überblick über lange Video- oder Audiosequenzen (z. B. lange Interviews, Pressekonferenzen oder Reden). Zusätzlich wird eine sekundengenaue Verknüpfung des Transkripts zum Video erzeugt. Damit können die benötigten Textpassagen innerhalb des Videomaterials sehr schnell gefunden werden, wodurch langwieriges Suchen entfällt. Auf diese Weise wird der bislang hohe, manuelle Aufwand für die Erstellung von Transkripten reduziert und eine Beschleunigung des gesamten Produktionsprozesses erreicht.

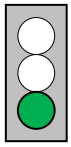
1.4 ZDF-Finanzsituation

Haushaltsvollzug 2020

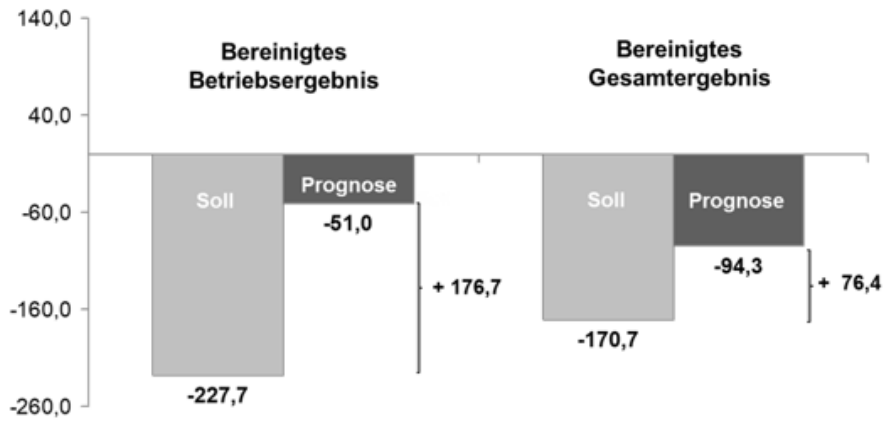
Nach dem Stand des Haushaltsvollzugsberichtes per 30.09.2020 werden folgende Ergebnisse prognostiziert:

In der Ertrags- und Aufwandsrechnung zeigt sich derzeit ein Betriebsergebnis von ./. 17,0 Mio. € (Soll: ./. 194,3 Mio. €). Korrigiert um die nicht verfügbaren Beitragserträge in Höhe von 34,1 Mio. €, die der Sonderrücklage II zugeführt werden, ergibt sich ein bereinigtes Betriebsergebnis von ./. 51,0 Mio. €. Es ist damit um rd. 176,7 Mio. € besser als das geplante bereinigte Betriebsergebnis von ./. 227,7 Mio. €.

In der Finanzrechnung, in die das Betriebsergebnis integriert ist, wird ein bereinigtes Gesamtergebnis von ./. 94,3 Mio. € (Soll: ./. 170,7 Mio. €) prognostiziert, das um 76,4 Mio. € besser als das Soll ist. Die zur Deckung erforderliche Entnahme aus der Sonderrücklage I für Beitragsmehrerträge ist folglich um 76,4 Mio. € niedriger als geplant und die Sonderrücklage I beträgt damit Ende 2020 noch 185,9 Mio. €.



Übersicht Haushaltsvollzug, Soll 2020 und Prognose 31.12.2020 (in Mio. €)



Das Jahr 2020 ist gekennzeichnet durch die Corona-Pandemie, die auch Auswirkungen auf das finanzielle Ergebnis des ZDF hat: Im Haushaltsvollzugsbericht per 30.06.2020 wurde von einer rein coronabedingten Ergebnisbelastung in Höhe von 2,2 Mio. € ausgegangen. Aktuell wird dagegen eine coronabedingte Ergebnisentlastung in Höhe von rd. 23,0 Mio. € prognostiziert. Diese Ergebnisentlastung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass für 2020 bei den Rundfunkbeiträgen keine Auswirkungen der Coronapandemie gesehen werden und die zunächst prognostizierten Rückgänge bei den Werbeerträgen geringer ausfallen. Die größten coronabedingten Veränderungen gegenüber dem Soll ergeben sich weiterhin durch die ergebnisbelastende Verringerung der Werbe- und Sponsoringerträge (./. 22,0 Mio. €) sowie aus dem ergebnisverbessernden Saldo von Einsparungen beim Sendeaufwand und höherem Programmvermögen bei der Chefredaktion (./. 50,8 Mio. €) infolge der Verschiebung von Sportevents nach 2021.

Größere Veränderungen gegenüber dem Haushaltsplan 2020

Die aktuell prognostizierten Mehrerträge bei den Rundfunkbeiträgen in Höhe von 38,1 Mio. € sind zum einen auf geringere Folgebefreiungen als in der Planung unterstellt zurückzuführen. Zum anderen wird bei den Nebenwohnungen davon ausgegangen, dass der Ausfall geringer sein wird als im Haushaltsplan berücksichtigt. Coronabedingte Ausfälle sind dagegen 2020 dank der politischen Unterstützungsmaßnahmen wie Kurzarbeitergeld und Entschädigungszahlungen an Unternehmen und Selbstständige noch nicht eingetreten. Ertragseinbußen in Höhe von 22,0 Mio. € werden bei Werbung und Sponsoring infolge der Pandemie sowie dem Ausfall von Sportgroßereignissen 2020 prognostiziert.

Beim gesamten Personalaufwand ohne Altersversorgung wird von einer Unterschreitung des Haushaltsplanwerts um 3,0 Mio. € ausgegangen. Hierzu trägt insbesondere die im Haushaltsplan pauschal berücksichtigte Umschichtung von Freier Mitarbeit in feste Anstellungsverhältnisse bei, die erst später als geplant umgesetzt werden kann. Bei den Honoraraufwendungen, deren Planwerte entsprechend reduziert wurden, ist gegenläufig wegen der zeitverzögerten Umschichtung von Mehraufwendungen auszugehen. Dieser Effekt kann aber aus derzeitiger Sicht durch Einsparungen bei den Honoraren infolge von entfallenden oder verschobenen Sendungen überkompensiert werden. Bis zum Stichtag 30.09.2020 konnten die Verträge von 156 Mitarbeiter*innen mit einem Volumen von rd. 8,8 Mio. € (ohne Versorgung) in Festanstellungen (150 Stellen) umgeschichtet werden, wobei Umschichtungen jeweils zu Beginn eines Quartals erfolgen. Bei der Altersversorgung ist die Zuführung zur Versorgungsrückstellung mit der aktuellen Hochrechnung des Versicherungsmathematikers berücksichtigt. Derzeit wird geprüft, ob

eine Reduzierung der unterstellten Sterbewahrscheinlichkeit im Hinblick auf die aktuellen Sterbedaten der ZDF-Mitarbeiter*innen und Rentner*innen erforderlich ist. Insgesamt wird eine Zuführung zur Versorgungsrückstellung von 121,2 Mio. € prognostiziert, rd. 18,2 Mio. € mehr als geplant. Das ist neben der Risikovorsorge aufgrund geringerer Sterblichkeit vor allem auf die etwas höher als geplante Rentenanpassung 2020 zum Ausgleich der unterbliebenen Tariferhöhung 2019 zurückzuführen. Bei den Anderen Versorgungsleistungen (./. 3,5 Mio. €) zeigen sich u. a. Einsparungen bei den Rentenzahlungen.

Die Programmaufwendungen liegen um 159,0 Mio. € unter dem Soll. Hierin enthalten sind Einsparungen in Höhe von 124,0 Mio. € beim Sendeaufwand der Chefredaktion, die auf die coronabedingte Verschiebung der Sportgroßereignisse nach 2021 zurückzuführen sind. Dem stehen Veränderungen beim Programmvermögen von rd. 73,2 Mio. € durch den Wegfall der Programmvorrats-Entnahmen für diese Sportgroßereignisse gegenüber, so dass sich per Saldo die erwähnte Ergebnisverbesserung von rd. 50,8 Mio. € ergibt.

Weitere Einsparungen zeigen sich bei der Programmverteilung (./. 7,0 Mio. €, insb. Kabelverbreitung sowie IP-Verbreitung wegen des Ausfalls der Sportevents), den Geschäftsaufwendungen (./. 10,9 Mio. €, u. a. geringere Reisekosten, Einsparungen bei brandschutz- und versorgungstechnischen Projekten, diverse sonstige Einsparungen im Haushaltsvollzug, Mehraufwendungen im Zusammenhang mit der Auflösung des IRT) und den Anderen Aufwendungen (./. 13,6 Mio. €, u. a. niedrigere Abschreibungen und geringere Vorsteuerbelastung aufgrund von Senkung der Steuersätze).

Im Finanzplan werden u. a. höhere Einnahmen im Zusammenhang mit der Zuführung zur Versorgungsrückstellung sowie niedrigere Abschreibungen prognostiziert. Auf der Ausgabenseite sind höhere Programminvestitionen insbesondere der Chefredaktion infolge der Verschiebung der Sportevents sowie eine geringere Zuführung zum Versorgungsstock zu verzeichnen.

2. Entwicklung und Akzeptanz der ZDF-Programme

2.1 Umfragen zur Glaubwürdigkeit von Medienangeboten

Das ZDF ermittelt mit zwei Umfragen der Forschungsgruppe Wahlen (FGW) in regelmäßigen Abständen die Glaubwürdigkeit verschiedener Mediengattungen und Medientitel sowie das Vertrauen in die Berichterstattung der öffentlich-rechtlichen Fernsehsender.

Glaubwürdigkeit von Medien

In der elften Auflage der halbjährlich durchgeführten Umfrage zur Glaubwürdigkeit nach Mediengattungen und von Nachrichtensendungen im Oktober 2020 sprechen die Befragten den seriösen Qualitätsmedien auf einer Skala von +5 bis -5 die höchste Glaubwürdigkeit zu, allen voran den Nachrichten von ARD und ZDF (jeweils leicht verbessert auf +3,1) sowie den überregionalen und regionalen Tageszeitungen (jeweils konstant bei +2,7). Dem seit Juni 2020 abgefragten YouTube (-1,2) wird wie den sozialen Netzwerken insgesamt (-1,8) sowie der BILD-Zeitung (jeweils -1,8) nach wie vor eine geringe Glaubwürdigkeit zugeschrieben.

Vertrauen in die Berichterstattung öffentlich-rechtlicher TV-Sender

Bei der Politbarometer-Umfrage der FGW vom Oktober 2020 zum Vertrauen in die Glaubwürdigkeit der Berichterstattung der öffentlich-rechtlichen Fernsehsender ARD und ZDF äußerten 74 % der Befragten sehr großes oder großes Vertrauen in die Berichterstattung

der öffentlich-rechtlichen Fernsehsender (+3 PP gegenüber der gleichen Umfrage im Juli 2020). Damit übertrifft die Einschätzung der Glaubwürdigkeit den bislang höchsten Zustimmungswert im April 2020. Mit 25 % (-3 PP) haben so wenig Befragte wie nie nur ein geringes oder gar kein Vertrauen in die Berichterstattung von ARD und ZDF. Das Vertrauen in die Berichterstattung von ARD und ZDF schwankt in den bisherigen 21 Umfragen zwischen 58 % im Januar 2016 und dem aktuellen Höchstwert.

Vertrauen in die Glaubwürdigkeit der Berichterstattung der öffentlich-rechtlichen Fernsehsender ARD und ZDF, Top 2 Boxes: sehr groß/groß, Prozent

	Nov 2015	Jan 2016	Apr 2016	Jul 2016	Okt 2016	Jan 2017	Apr 2017	Jul 2017
Vertrauen sehr groß / groß	63	58	65	68	60	64	65	66
Vertrauen nicht so groß / gar kein Vertrauen	35	41	33	29	38	34	33	31
	Okt 2017	Jan 2018	Apr 2018	Aug 2018	Okt 2018	Jan 2019	Apr 2019	Aug 2019
Vertrauen sehr groß / groß	65	67	67	62	64	67	64	66
Vertrauen nicht so groß / gar kein Vertrauen	33	30	31	36	33	31	32	31
	Okt 2019	Jan 2020	Apr 2020	Jul 2020	Okt 2020			
Vertrauen sehr groß / groß	66	67	72	71	74			
Vertrauen nicht so groß / gar kein Vertrauen	32	31	26	28	25			

Frage: Wenn es um die Berichterstattung in öffentlich-rechtlichen Fernsehsendern wie ARD und ZDF geht, ist dort Ihr Vertrauen, dass dort wahrheitsgemäß berichtet wird, sehr groß, groß, nicht so groß oder haben Sie gar kein Vertrauen?
November 2015 n = 1.262, Januar 2016 n = 1.380, April 2016 n = 1.380, Juli 2016 n = 1.271, Oktober 2016 n = 1.287, Januar 2017 n = 1.303, April 2017 n = 1.328, Juli 2017 n = 1.277, Oktober 2017 n = 1.325, Januar 2018 n = 1.332, April 2018 n = 1.285, August 2018 n = 1.294, Oktober 2018 n = 1.117, Januar 2019 n = 1.267, April 2019 n = 1.282, August 2019 n = 1.307, Oktober 2019 n = 1.226, Januar 2020 n=1282, April 2020 n=1323, Juli 2020 n=1226, Oktober 2020 n= 1297
FGW Politbarometer, CATI, Erwachsene ab 16 Jahre, in Prozent
Forschungsgruppe Wahlen (FGW) für ZDF

2.2 ZDF-Programmfamilie im Wettbewerb

Nach dem Sommer mit seinem jahreszeitbedingt höheren Anteil an Wiederholungen sowie einigen Programminnovationen, die in der Phase der Pandemie konzipiert und umgesetzt werden konnten, wurde der Anteil Erstsendungen im ZDF-Hauptprogramm wieder deutlich gesteigert. Damit konnte das ZDF seine ohnehin starke Marktposition weiter ausbauen, während beispielsweise Sat.1 beim Versuch scheiterte, mit neuen, adaptierten Quiz-Formaten sein Vorabend-Programm zu stärken. Der Versuch der ARD, mit „Oktoberfest 1900“ mit großen internationalen Event-Produktionen mithalten zu wollen, gelang nur mäßig. Die 3. Staffel von „Babylon Berlin“ war zumindest in der linearen Ausstrahlung kein Erfolg, die Onlinezahlen durchaus beachtenswert.

Die Corona-Pandemie mit ihren zum Herbst in Deutschland und ganz Europa wieder rasant steigenden Infektionszahlen und entsprechenden öffentlichen Restriktionen wirkte sich wie schon im Frühjahr im ZDF-Programm unmittelbar aus. Insbesondere ab Oktober fand wieder eine ausführliche Hintergrundberichterstattung auch in zusätzlichen „ZDF spezial“-Sendungen statt; zudem wurden Pressekonferenzen der Bundeskanzlerin und der Ministerpräsident*innen wieder live ins Programm genommen und waren von großem Publikumsinteresse begleitet. Die Risikobewertungen im Umgang mit öffentlichen Veranstaltungen und Publikumsverkehr erforderten entsprechende redaktionelle und produktionelle Maßnahmen bei vielen ZDF-Sendungen, beispielsweise am 3. Oktober oder in der US-Wahlnacht. „Die

Goldene Kamera“ musste auf 2021 verschoben werden, wohingegen für das „Adventskonzert aus Dresden“ eine Produktion ohne Publikum vereinbart wurde. Die Gala zur Verleihung des „OPUS KLASSIK 2020“ wiederum konnte unter besonderen Abstands- und Hygieneregeln in Berlin realisiert werden.

Mit einem Programmschwerpunkt aus Dokumentationen, Fernsehfilmen und Live-Übertragungen begleitete die ZDF-Programmfamilie das Jubiläum 30 Jahre Deutsche Einheit umfangreicher als der Wettbewerb. Im Vorfeld des Feiertags lief der viel beachtete Fernsehfilm „Kranke Geschäfte“ über Medikamententests westdeutscher Pharmaunternehmen an DDR-Bürger*innen (vgl. S. 17). Am 03.10.2020 berichtete ein „Länderspiegel spezial" über die Feierlichkeiten von Bund und Ländern, zudem meldete sich ein „ZDF spezial“ live aus Potsdam. Sehr stark nachgefragt mit einem besonders hohen Anteil jüngerer Zuschauer*innen waren die ZDF-Angebote zur US-Wahl, darunter das „auslandsjournal“ inklusive der Dokumentation „American Voices“, „ZDFzoom“, der Fünfteiler „Aus der Traum? Die Amerikaner im Wahljahr“ bei ARTE, Gesprächsrunden bei „Markus Lanz“ und „maybrit illner“, die mehrstündige Live-Berichterstattung in der Wahlnacht sowie Sondersendungen zum Wahlausgang an den Folgetagen. Breiter als die Mitbewerber hat das ZDF am Tag der Entscheidung sein Samstagsprogramm verändert und damit das Interesse vieler Zuschauer*innen bedient.

Das ZDF setzt in seinem fiktionalen Angebot weiterhin auf Vielfalt in Themen, Machart und Visualität. Publizistisch relevante Fernsehfilme, (historische) Eventproduktionen sowie die Erhöhung der Anzahl von Serien bilden die drei zentralen Bausteine. Zu den Auffälligkeiten zählten Fernsehfilme wie „Totgeschwiegen“ über Jugendgewalt oder „Das Unwort“ über das Mobbing eines jüdischen Schülers; beide kombiniert mit vertiefenden Dokumentationen. „Das schweigende Klassenzimmer“ war die intensive Darstellung von Schülerprotesten in der DDR zur Zeit des Volksaufstands in Ungarn 1956. Mit der Verfilmung „Altes Land“ des gleichnamigen Erfolgsromans und der internationalen Ko-Produktion „Schatten der Mörder – Shadowplay“ setzte das ZDF erneut Akzente mit historischen Event-Mehrteilern. Beide Produktionen erzielten hohe Abrufzahlen in der ZDFmediathek. Neue Serien-Formate waren insbesondere „Fritzie – Der Himmel muss warten“ über eine Lehrerin, die mit der Diagnose Brustkrebs umgehen muss, und „Breaking Even“ bei ZDFneo über zwei ungleiche Frauen, die um die Wahrheit in einem milliardenschweren Konzern kämpfen. Neue europäische Koproduktionen waren die skandinavische Krimi-Reihe „Dan Sommerdahl“ sowie die ZDFneo-Serie „Killing Mike“. Mit der Darstellung alter, ungelöster Kriminalfälle gelang „Aktenzeichen XY – Cold Cases“ ein weiteres erfolgreiches Spin-off der ZDF-Traditionsmarke.

Das ZDF hat im Betrachtungszeitraum weitere Schritte unternommen, um die führende Marktposition im Bereich Comedy und Kabarett auszubauen. Bemerkenswert ist das auf ohnehin hohem Niveau noch weiter steigende Interesse an der „heute-show“, die auch beim jüngeren Publikum, im TV, in der ZDFmediathek und in den Social-Media-Kanälen viele Fans hat. Im Vorfeld der ersten Sendung stark beachtet und diskutiert war der Wechsel von Jan Böhmermann von ZDFneo ins Hauptprogramm, wo er seit Anfang November mit dem „ZDF Magazin Royale“ eine besondere Art hintergründiger Gesellschaftssatire präsentiert. Bei ZDFneo wiederum startete die Comedy „Late Night Alter“ in der Moderatorin Ariane Alter aktuelle und kontroverse Themen jüngerer Zielgruppen aufgreift.

September 2020

Medienforschung

Kontakt:
Telefon: +49 6131 70-15483
E-Mail:
Medienforschung_Kontinuierliche_Forschung@zdf.de

13,6%

Marktanteil

kum. Jahr 2020: 13,6% MA

Differenz zum Vorjahreszeitraum in PP: +0,4

14-49	50+
6,8% (+0,5)	16,5% (+0,1)

Differenz Vormonat in PP

Tagesseher (Seher in Mio.)

ZDF	ZDFneo	ZDFinfo	ZDFonline*
22,14	6,65	4,28	2,50
3sat	**ARTE**	**phoenix**	**KiKA**
5,16	4,67	3,59	2,81

ZDFmediathek (zdf.de) inkl. aller Apps des ZDF und CTV

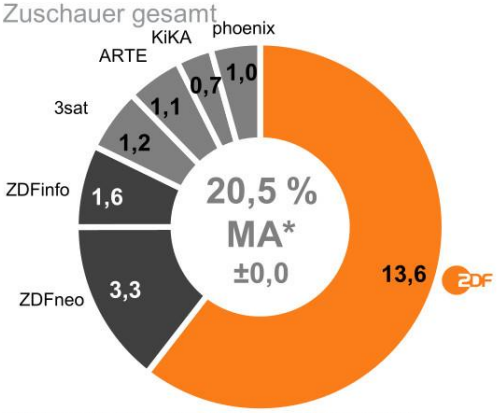
Zielgruppen (MA in %)

K 3-13	14-29	30-49	50-64	65+
4,0 (+0,3)	5,2 (+0,4)	7,2 (+0,5)	12,3 (-0,3)	20,1 (+0,5)

Differenz Vormonat in PP

Marktanteile ZDF-Familie

Zuschauer gesamt

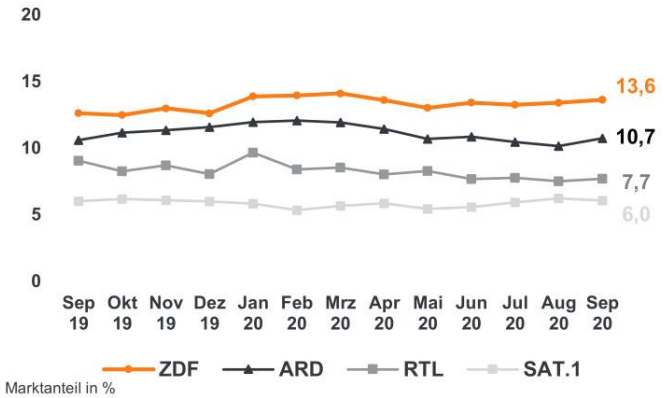


ZDF: Ø 65 J.
ZDFneo: Ø 61 J.
ZDFinfo: Ø 56 J.
3sat: Ø 63 J.
ARTE: Ø 62 J.
KiKA: Ø 29 J.
phoenix: Ø 64 J.

Differenz zum Vormonat in PP; Durchschnittsalter in Jahren
*3sat/ARTE/KiKA/phoenix werden jeweils hälftig zum ZDF-Wert gerechnet

12-Monats-Entwicklung Top-4-Sender

Zuschauer gesamt



Marktanteil in %

Marktanteile Top 8

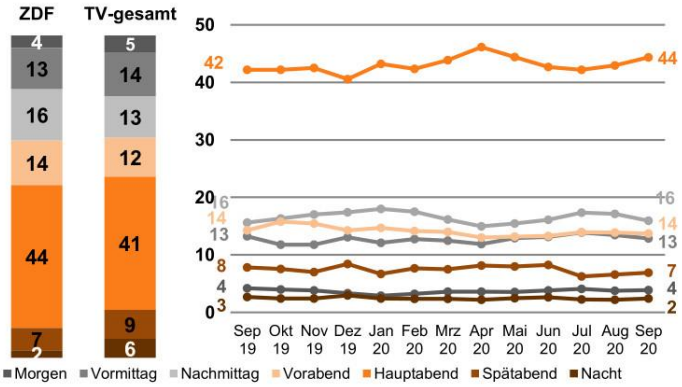
Zuschauer gesamt u. Erwachsene 14-49 Jahre

Ø-Alter*	3+			14-49		
65	ZDF	13,6	(+0,2)	RTL	10,9	(+0,9)
63	ARD	10,7	(+0,6)	PRO7	9,2	(+0,5)
53	RTL	7,7	(+0,2)	SAT.1	7,7	(-0,6)
54	SAT.1	6,0	(-0,2)	VOX	7,6	(±0,0)
51	VOX	5,0	(±0,0)	ZDF	6,8	(+0,5)
43	PRO7	4,0	(+0,2)	ARD	6,5	(+0,6)
52	Kabel 1	3,5	(±0,0)	RTL2	5,4	(+0,7)
61	ZDFneo	3,3	(±0,0)	Kabel 1	5,0	(-0,3)

Marktanteil in % / Diff. Vormonat in PP
* Durchschnittsalter im Monat

Marktanteilsbeitrag

Zuschauer gesamt



Top 3 ZDF-Abrufvideos nach Genre

Genre	Titel	Dauer	Ø-Verweildauer %	Sehbet. Mio.	Sichtungen	Ant. % Geräte Mobil	Ant. % Geräte CTV*
Fiktion	Bettys Diagnose: Auf Messers Schneide	43:00	62	0,31	491.268	33	43
	Die Toten vom Bodensee - Der Blutritt	88:32	55	0,28	511.785	17	61
	Marie Brand und die falschen Freunde	88:45	59	0,27	464.215	19	58
Information	ZDFzeit: US-Wahl 2020: Donald Trump	43:40	60	0,21	345.824	33	39
	Aktenzeichen XY... ungelöst vom 9. September 2020	92:44	46	0,12	252.772	31	47
	37°: Mein Traum vom Kind	28:24	68	0,11	168.602	35	37
Unterhaltung	**heute-show vom 11. September 2020**	**29:35**	**69**	**0,58**	**847.659**	**33**	**37**
	heute-show vom 18. September 2020	34:09	68	0,52	757.993	34	36
	heute-show vom 25. September 2020	34:32	69	0,49	706.288	32	38
Kinder	Die Biene Maja: Willis Flasche	12:06	74	0,03	40.596	24	68
	Astrid Lindgren: Pippi auf großer Ballonfahrt	24:15	69	0,03	38.593	16	72
	Robin Hood: Der Stinkepfeil	11:46	71	0,03	37.171	27	57
Sport	KROOS - Die Dokumentation	113:19	33	0,08	248.104	17	64
	Joshua Kimmich - Die Doku, Teil 1	27:43	56	0,02	42.585	14	69
	Any One of Us - Extremsport: Einmal an den…	80:40	33	0,02	46.385	29	38

Nutzung vom 01. bis 30.09.2020. In die Hitliste gehen nur Videos von ganzen Sendungen ein. * Connected TV-Geräte

Infobox

- ZDF-Familie stärker als im September 2019 (19,5 % MA).
- ZDF mit höchstem September-MA seit 1995 (14,9 % MA), bei 14-49-Jährigen seit 2007 (6,7 % MA).
- Stärkste TV-Sendung bei 14-49: *FB Supercup Bayern München - Dortmund* im ZDF (30.09.: 2,24 Mio. / 24,4 % MA).
- ZDF-Onlineangebote weiterhin auf hohem Niveau: ZDFmediathek (ZDFonline): Ø 4,02 Mio. Visits pro Tag (+4%) – ZDFfamilie: Ø 3,67 Mio. Sichtungen (+/-0%).
  Im Vergleich zu September 2019 steigern sich die Visits um +30% und die Sichtungen um +25%.

Quelle TV: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, DAP videoSCOPE 1.3; Marktstandard TV; Quelle Online: INFOnline (SZMnG); AGF in Zusammenarbeit mit Nielsen, Zensusdaten

Oktober 2020

Medienforschung

Kontakt:
Telefon: +49 6131 70-15483
E-Mail:
Medienforschung_Kontinuierliche_Forschung@zdf.de

13,7%

Marktanteil

kum. Jahr 2020: 13,6% MA

Differenz zum Vorjahreszeitraum in PP: +0,5

14-49	50+
6,6%	16,8%
(-0,2)	(+0,3)

Differenz Vormonat in PP

Tagesseher (Seher in Mio.)

ZDF	ZDFneo	ZDFinfo	ZDFonline*
23,57	6,72	4,51	3,08
3sat	**ARTE**	**phoenix**	**KiKA**
5,63	5,21	4,20	3,03

ZDFmediathek (zdf.de) inkl. aller Apps des ZDF und CTV

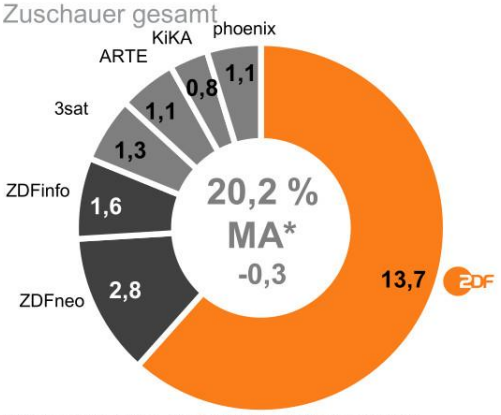
Zielgruppen (MA in %)

K 3-13	14-29	30-49	50-64	65+
2,9	4,9	7,0	13,0	20,1
(-1,1)	(-0,3)	(-0,2)	(+0,7)	(±0,0)

Differenz Vormonat in PP

Marktanteile ZDF-Familie

Zuschauer gesamt

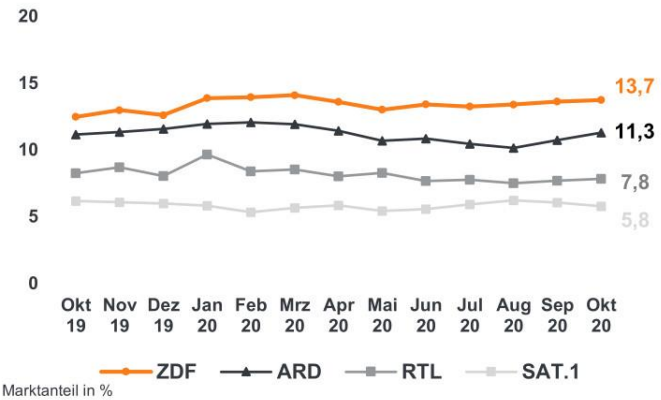


ZDF: Ø 64 J.
ZDFneo: Ø 60 J.
ZDFinfo: Ø 56 J.
3sat: Ø 63 J.
ARTE: Ø 61 J.
KiKA: Ø 29 J.
phoenix: Ø 62 J.

Differenz zum Vormonat in PP; Durchschnittsalter in Jahren
*3sat/ARTE/KiKA/phoenix werden jeweils hälftig zum ZDF-Wert gerechnet

12-Monats-Entwicklung Top-4-Sender

Zuschauer gesamt



Marktanteil in %

Marktanteile Top 8

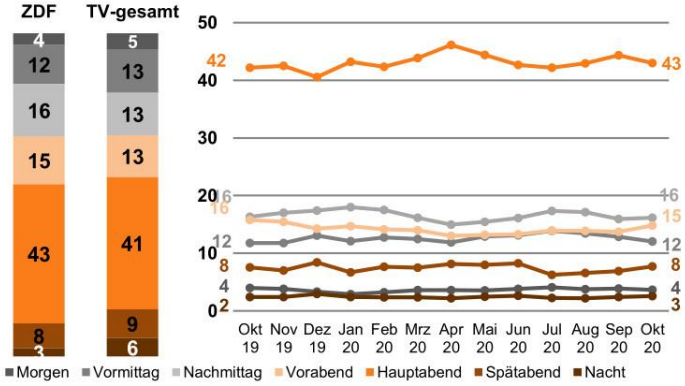
Zuschauer gesamt u. Erwachsene 14-49 Jahre

Ø-Alter*	3+			14-49		
64	ZDF	13,7	(+0,1)	RTL	11,4	(+0,5)
63	ARD	11,3	(+0,6)	PRO7	9,5	(+0,3)
52	RTL	7,8	(+0,1)	SAT.1	7,6	(-0,1)
53	SAT.1	5,8	(-0,2)	ARD	7,2	(+0,7)
51	VOX	4,5	(-0,2)	VOX	6,7	(-0,5)
44	PRO7	4,3	(+0,3)	ZDF	6,6	(-0,2)
53	Kabel 1	3,2	(-0,3)	RTL2	5,1	(-0,3)
60	ZDFneo	2,8	(-0,5)	Kabel 1	4,4	(-0,6)

Marktanteil in % / Diff. Vormonat in PP
* Durchschnittsalter im Monat

Marktanteilsbeitrag

Zuschauer gesamt



Top 3 ZDF-Abrufvideos nach Genre

Genre	Titel	Dauer	Ø-Verweil-dauer %	Sehbet. Mio.	Sichtungen	Ant. % Geräte Mobil	Ant. % Geräte CTV*
Fiktion	Nord Nord Mord - Sievers und die schlaflosen Nächte	89:04	57	0,37	647.719	18	62
	Tonio & Julia: Mut zu leben	88:31	47	0,34	723.972	26	48
	Bettys Diagnose: Auf Herz und Nieren	43:16	58	0,31	540.331	30	44
Information	Aktenzeichen XY... ungelöst vom 14. Oktober 2020	93:02	45	0,12	279.810	35	40
	Markus Lanz vom 7. Oktober 2020	79:55	46	0,12	260.403	37	31
	37°: Zuhause gesucht	28:58	64	0,11	175.003	32	39
Unter-haltung	heute-show vom 2. Oktober 2020	32:53	72	0,59	818.397	31	39
	heute-show vom 9. Oktober 2020	35:02	70	0,58	826.855	31	39
	heute-show vom 23. Oktober 2020	33:55	71	0,56	796.288	31	38
Kinder	Film ab! Zwischen uns die Mauer	103:48	42	0,09	206.539	23	54
	Die Biene Maja: Willis Flasche	12:06	76	0,04	52.942	24	69
	Petronella Apfelmus: Papa ist geschrumpft	11:25	76	0,04	52.694	25	59
Sport	Extremsport an der Grenze: Trailrun gegen das…	31:40	55	0,02	42.132	37	32
	Pelé - der König des Fußballs	18:53	74	0,02	27.746	27	44
	Wie aus Rosa Katharina die Gold-Rosi wurde	18:39	80	0,01	17.250	27	37

Nutzung vom 01. bis 31.10.2020. In die Hitliste gehen nur Videos von ganzen Sendungen ein. * Connected TV-Geräte

Infobox

- ZDF-Familie stärker als im Oktober 2019 (19,1 % MA), auch bei 14-49 (11,8 % vs. 10,1 % MA) – v.a. dank ZDF.
- ZDF mit höchstem Oktober-MA seit 1995 (14,5 % MA), bei 14-49 seit 2012 (6,9 % MA).
- ZDF-Onlineangebote gewinnen deutlich im Vergleich zum Vormonat – ZDF Nachrichten und Sport mit neuem Rekordwert bei den Visits (Ø 1,75 Mio. Visits pro Tag, +44%). ZDFmediathek (ZDFonline): Ø 5,13 Mio. Visits pro Tag (+28%) – ähnliche Nutzung wie im Rekordmonat März 2020 (Ø 5,15 Mio. Visits). ZDFfamilie: Ø 4,25 Mio. Sichtungen (+16%). Im Vergleich zu Oktober 2019 steigern sich die Visits um +58% und die Sichtungen um +36%.

Quelle TV: AGF in Zusammenarbeit mit GfK, DAP videoSCOPE 1.4; Marktstandard TV; Quelle Online: INFOnline (SZMnG); AGF in Zusammenarbeit mit Nielsen, Zensusdaten

2.3 Hauptprogramm

2.3.1 Chefredaktion

Präsidentschafts-wahl in den USA

Am 03.11.2020 fand die Wahl zum 46. Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika statt. Bereits zu Beginn des Jahres stieg das ZDF über die aktuelle Berichterstattung hinausgehend in die Vorwahlberichterstattung ein, u. a. mit den „auslandsjournal"-Dokumentationen „Unter Waffen – Amerikas tödliche Leidenschaft" und „Trump und die Corona-Krise" sowie der „auslandsjournal"-Spezialausgabe „Mexiko – auf der anderen Seite der Mauer". Im September sendete die „ZDFzeit"-Redaktion den Film „Donald Trump – der unterschätzte Präsident", der „ZDFzoom"-Titel am 23.09.2020 lautete „Dunkle Machenschaften – Wie mit Daten die US-Wahlen beeinflusst werden".

Das ZDF übertrug sowohl das erste TV-Duell zwischen Donald Trump und Joe Biden, als auch das TV-Duell zwischen Mike Pence und Kamala Harris live. Es folgten im Oktober eine Reihe von Sonderanstrengungen, darunter die Dokumentation „Election Game – Amerikas Wahlsystem in der Krise", drei weitere „auslandsjournal"-Dokumentationen mit den Titeln „Schwarz in den USA – Kampf um ein neues Amerika", „American Voices – Reise durch ein zerrissenes Land" und „Amerikas Schicksalsjahr" sowie einer besonders beachteten Dokumentation von „ZDFzoom" zum Thema „Donald Trumps Kampf um die Macht" (28.10.2020, 2,19 Mio., 13,8 % MA).

Am Vortag der Wahl sendete die „ZDF spezial"-Redaktion mit dem Titel „Amerika wählt – Trump oder Biden". Anschließend lief der „ZDFzeit"-Film „Trump gegen Biden – Kampf um Amerika". Höhepunkt der Berichterstattung war die Live-Sendung „US-Wahl 2020 – Die Nacht der Entscheidung" von 00:15 bis 07:00 Uhr morgens (03.11.2020 bzw. 04.11.2020, Ø 0,63 Mio., 14,4 % MA). In das Atrium des ZDF-Zollernhofs in Berlin waren 30 Gäste aus Politik, Kultur und Wissenschaft geladen, die Forschungsgruppe Wahlen lieferte live Daten zu den Auszählungsständen der US-Wahl. Die ZDFheute-Redaktion war ebenfalls live mit im Studio und lieferte Informationen zu den aktuellen Ereignissen auf den Social-Media-Plattformen. Am Tag nach der Wahl wurde ein weiteres „ZDF spezial" mit dem Titel „Trump oder Biden – Hängepartie in den USA" gesendet. Auch an den Folgetagen sendete die Redaktion „ZDF spezials", u. a. die 45-minütige Sendung „Sieg für Biden – Entscheidung in den USA", als Joe Biden zum neuen Präsidenten der USA ausgerufen wurde. Der „Länderspiegel" reagierte während der laufenden Samstagssendung auf die Ausrufung des Siegers der US-Wahl und schaltete nach Washington zu Elmar Theveßen und weiteren ZDF-Korrespondent*innen (07.11.2020, 2,97 Mio., 15,1 % MA).

In der Nacht vom 06. auf den 07.11.2020 wandte sich Joe Biden in Delaware an seine Wähler*innen. Dieses Ereignis wurde im ZDFheute-Livestream (10.000 Sichtungen) und zeitgleich in einem knapp achtminütigen „heute spezial" im ZDF-Hauptprogramm übertragen (0,20 Mio., 7,3 % MA). Am Vormittag des 07.11.2020 berichtete die „heute"-Redaktion in mehreren „heute spezials" über die aktuelle Entwicklung. Die Siegesrede von Joe Biden wurde ebenfalls im Livestream (18.000 Sichtungen) und im ZDF-Hauptprogramm im Rahmen eines „heute spezial" live abgebildet. Am Morgen des 08.11.2020 gab es erneut ein „heute spezial" zum Thema.

Das Online-Nachrichtenangebot ZDFheute berichtete auch darüber hinaus hintergründig rund um die US-Wahl. Grafiken zeigten die

aktuellen Umfragewerte, in Livestreams konnten Nutzer*innen wichtige Ereignisse wie die TV-Duelle verfolgen. USA-Korrespondent Elmar Theveßen stellte sich regelmäßig den Fragen der Nutzer*innen und schilderte seine Erfahrungen im US-Wahlkampf in online-exklusiven Live-Sendungen. Erklär-Beiträge erläuterten die Besonderheiten des US-amerikanischen Wahlsystems, Faktenchecks nahmen die Leistungen und Aussagen des US-Präsidenten und seines Herausforderers unter die Lupe. Gemeinsam mit dem „auslandsjournal“ zeigte das crossmediale Projekt „American Voices“, was Amerikaner*innen fernab der politischen Blase Washingtons bewegt. ZDF-Reporter*innen nahmen das Publikum dafür mit auf einen Roadtrip von Arizona bis Pennsylvania, in Livestreams, Storys und Videos in der ZDFheute-App und in den Social Media. Mit 4,27 Mio. Visits für das ZDFheute-Nachrichtenangebot bzw. 8,26 Mio. Visits für die ZDFmediathek wurden am Tag nach der US-Wahl online die besten Akzeptanzwerte im aufgelaufenen Jahr 2020 erzielt.

Das „ZDF-Morgenmagazin“ hat die Zuschauer*innen am 04.11.2020 im Anschluss an die lange Nacht zur US-Wahl mit einer dreieinhalbstündigen Sondersendung von 7:00 Uhr bis 10:30 Uhr informiert (1,23 Mio., 19,3 % MA). Im Unterschied zu den Regelsendungen wurde nicht nur zu einer ungewohnten Zeit gesendet, sondern die Sendung thematisch und dramaturgisch ganz auf das Ereignis der US-Wahl ausgerichtet. Im Vordergrund stand die fortlaufende Information über den Stand der ausgezählten Stimmen und die sich daraus ergebende Analyse durch Christian Sievers und die Forschungsgruppe Wahlen. Den aktuellen Stand der Auszählung, die Situation vor Ort und Live-Eindrücke aus der Wahlnacht schilderten die ZDF-Korrespondent*innen aus Washington sowie den Swing States, aus Berlin und anderen Hauptstädten der Welt. Analysen zum Wahlgeschehen lieferten Expert*innen verschiedener Think Tanks aus Deutschland und den USA, die politische Einordnung am Morgen erfolgte in Gesprächen mit Politiker*innen aller im Bundestag vertretenen Parteien. Ein News-Crawl unterstrich den Breaking-News-Charakter der Sendung und garantierte inhaltliche Orientierung und ein fortlaufendes Update.

Erste Erfahrungen mit „ZDFheute live“

Seit September 2020 bietet die Nachrichtenredaktion Livestreams bei Breaking News und News-Events an, die über die ZDFheute-App, ZDFheute.de und die ZDFmediathek sowie auf den ZDFheute-Kanälen bei YouTube und Facebook ausgespielt werden. ZDFheute live liefert schnelle und verlässliche Informationen direkt vom Ort des Geschehens. Die Redaktion reagiert auf tagesaktuelle Nachrichtenlagen und berichtet von geplanten Ereignissen, wie etwa über die Eröffnung des BER. Zur weiteren sachlichen Aufarbeitung von Nachrichtenthemen oder Breaking-News-Lagen werden Korrespondent*innen und Reporter*innen des ZDF hinzugezogen. Der Orientierung und Einordnung von Debatten im Netz dienen darüber hinaus Interviews mit Betroffenen, auch kontroverse Interviews mit Beteiligten, Verantwortlichen oder Expert*innen.

Zentrale Merkmale der Livestreams sind Moderation, Einordnung und Erklärung, vor allem aber eine Kommunikation auf Augenhöhe durch die Einbeziehung von Nutzerkommentaren und Fragen. Auch dadurch unterscheidet sich ZDFheute live von anderen Livestream-Anbietern. Nutzer*innen loben daher häufig Einbindung und Transparenz; die Qualität der Diskussion ist durch das Eingehen auf die Kommentare meist höher als bei unmoderierten Livestreams. Expert*innen wie die Virologen Hendrik Streeck, Ulrike Protzer, Jonas Schmidt-Chanasit oder Martin Stürmer wurden interviewt, ebenso Politiker*innen, Prominente und Vertreter*innen von Verbänden und Organisationen.

Insgesamt generierten die ZDFheute live-Streams vom 07.09. bis 04.11.2020 auf YouTube 1,67 Mio. Sichtungen und ein Sehvolumen von 15,09 Mio. Minuten. Rund 40.000 Kommentare entfielen auf die Streams. Meistgenutzter Stream war „Corona-Gipfel: Wie hart werden die Maßnahmen?“ mit 256.000 Sichtungen. Auf Facebook generierten die Streams in Summe 2,91 Mio. Sichtungen und ein Sehvolumen von 3,21 Mio. Minuten sowie rd. 36.000 Kommentare. Meistgenutztes Video ist ein ZDFheute live-Stream zu einem Protest der Veranstaltungsbranche mit 223.000 Sichtungen. In der ZDFmediathek erreichten die Abrufvideos von ZDFheute live im Zeitraum vom 07.09. bis 04.11.2020 insgesamt 884.000 Sichtungen. Mit 149.000 Sichtungen erzielte die Analyse zum TV-Duell zwischen Donald Trump und Joe Biden vom 30.09.2020 die höchste Akzeptanz. Die Streams von ZDFheute live erreichten im genannten Zeitraum insgesamt 618.000 Sichtungen. Auch hier erzielte der Stream „Corona-Gipfel: Wie hart werden die Maßnahmen?“ vom 28.10.2020 mit 110.000 Sichtungen die höchste Akzeptanz.

2.3.2 Programmdirektion

Kultur-Events in Zeiten von Corona

Das ZDF unterstützte gerade in Zeiten des kulturellen Stillstands die Künste und sendete das Open-Air-Konzert-Event „Berlin feiert Beethoven“ vom Berliner Bebelplatz. Die Staatskapelle Berlin unter der Leitung von Daniel Barenboim präsentierte ein Programm, das ganz im Zeichen des 250. Geburtstages Ludwig van Beethovens stand. Seit 2007 haben alljährlich Zehntausende dieses kostenlose Klassikereignis „Staatsoper für alle“ verfolgt. Doch in Corona-Zeiten gab es statt der üblichen dicht gedrängten Zuschauermassen nur eine sparsame Bestuhlung nach strengem Hygieneplan.

Daniel Barenboim wollte mit diesem ersten großen Konzert nach dem kulturellen Shutdown ein Zeichen setzen: „Kultur geht weiter!“. Geigerin Anne-Sophie Mutter interpretierte Beethovens Romanzen für Violine und Orchester. Beethovens 9. Sinfonie mit dem Schlusschor „Ode an die Freude“ bildete einen weiteren Programmpunkt. Wegen der strengen Corona-Abstandsregeln wurde der Chor von seinem üblichen Platz auf der Bühne hinter dem Orchester verbannt und bezog außen um das Publikum herum Aufstellung. Die Ausstattung aller Sänger*innen mit eigenen Mikrofonen und aufwändige Tontechnik sorgten dennoch für einen angemessenen Klang.

30 Jahre Deutsche Einheit

Die „Terra Xpress“-Schwerpunktsendung „Grenzenlos“ beleuchtete einige Facetten der Wiedervereinigung. Deutschlands Osten als neues Start-up-Paradies – 2019 gab es dort die drittmeisten Gründungen in ganz Deutschland – wurde ebenso portraitiert wie ein Quedlinburger Rückkehrer beim Neustart in der alten Heimat. Ein weiterer Beitrag über Zwangsadoptionen von Kindern sog. „Staatsfeinde“ in der DDR erzählte die bewegende Geschichte eines Betroffenen, der sich auf die Suche nach seinen Eltern machte.

Am Dienstag, 29.09.2020, 20:15 Uhr, wurde die 45-minütige Dokumentation „Ein Staat geht – Abschied von der DDR“ ausgestrahlt. 328 Tage blieben der DDR, nachdem die Mauer gefallen war. Die Doku erzählte persönliche Geschichten und stellte sie in einen politisch-historischen Zusammenhang. Das Leben von 16 Mio. Menschen im Osten Deutschlands veränderte sich damals mit hoher Geschwindigkeit grundlegend. Vieles, was in über 40 Jahren DDR-Sozialismus aufgebaut worden war, galt schlagartig als Auslaufmodell. Erich Petke zum Beispiel, der einst überzeugte Grenzoffizier, musste dabei mithelfen, die Mauer abzubauen. Manche entdeckten aber auch die Gunst der Stunde. Barbara Egler eröffnete

mit ihrem Mann noch vor der Einführung der D-Mark den ersten Quelle-Shop der DDR – eine Goldgrube. Der DDR-Fußballer Andreas Thom wurde von Bayer Leverkusen abgeworben – für eine halbe Million DM pro Jahr. Eine Krankenschwester wurde zur ersten und gleichzeitig letzten „Miss DDR“ und später zur gesamtdeutschen „Miss Germany“. Historiker ordneten die Geschehnisse von vor 30 Jahren ein, der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck nahm aus seiner Sicht Stellung.

„Kranke Geschäfte“

Der Fernsehfilm der Woche „Kranke Geschäfte“ thematisierte einen bislang weniger bekannten Vorgang deutsch-deutscher Geschichte. Westdeutsche und internationale Pharmakonzerne testeten bis kurz vor der Wende kranke DDR-Bürger*innen mit Medikamenten, die auf dem Markt noch nicht zugelassen waren. Die Konzerne hatten ihre Testpersonen für potenziell gefährliche Arzneimittel, die DDR erhielt Devisen. Bei diesen Tests wurden international festgelegte Normen nicht immer eingehalten. Der u. a. mit Corinna Harfouch und Jörg Schüttauf besetzte Film war von umfassender Recherche über reale Fälle inspiriert und verband ein Familiendrama mit einem Politkrimi.

Das Projekt „Meine Wende – Unsere Einheit?“ aus der ZDF-Redaktion Das kleine Fernsehspiel hat über ein Jahr persönliche Geschichten über die Erfahrungen mit der Deutschen Einheit gesammelt und wurde als Podcast unter freier Lizenz (Creative Commons) veröffentlicht. Das Projekt soll eine Plattform bieten für Menschen, deren Geschichten bisher ungehört geblieben sind. Aus den über 50 Erzählungen wurden zum Abschluss des Projekts einige Folgen von jungen Animationsfilmemacher*innen verfilmt.

Literatur-Bestseller als Highlight-Zweiteiler

Mit dem Zweiteiler „Altes Land“ zeigte das ZDF eine Verfilmung des gleichnamigen Bestsellers von Dörte Hansen. Die Geschichte macht einen Hof im Alten Land, ein Gebiet südlich der Elbe in Hamburg und Niedersachsen, zum Schauplatz einer Erzählung über das Deutschland unserer Mütter und Großmütter, über Flüchtlinge, entwurzelte Stadtmenschen und Reiz und Widersinn der Sehnsucht nach dem Landleben. Auf verschiedenen Zeitebenen entwirft der u. a. mit Iris Berben, Nina Kunzendorf, Peter Kurth und Milan Peschel besetzte Fernsehfilm aus einer weiblichen Perspektive das Bild einer Epoche, in der auf Flucht und Vertreibung erst Ausgrenzung und Verdrängung folgen und schließlich die Suche nach einer Zugehörigkeit, die sich bis in die heutigen Generationen fortsetzt.

Relevante Themen, fiktional erzählt

Am 9. November 2020 gestaltete das ZDF zur Erinnerung an die Pogromnacht 1938 einen Programmschwerpunkt zum Thema Antisemitismus. In Zusammenarbeit von Programmdirektion und Chefredaktion folgte dem Fernsehfilm der Woche „Das Unwort“, der einen aktuellen Fall von Antisemitismus an einem Berliner Gymnasium nacherzählt, in unmittelbarem Anschluss die Dokumentation „Hey, ich bin Jude!“. In dem Fernsehfilm gerät der Fall von antisemitischem Mobbing zu einem ‚Kampf der Kulturen‘ zwischen Eltern und Schulvertreter*innen, zwischen Menschen muslimischen und jüdischen Glaubens und sogenannter „deutscher Leitkultur“, zwischen Bürokratie und Menschlichkeit. Die mit Iris Berben und Devid Striesow besetzte Mischform aus Drama und Komödie verband das Thema bei aller Schärfe seiner Darstellung mit humoriger Leichtigkeit. In der anschließenden Dokumentation erzählten junge Jüdinnen und Juden, was sie bewegt.

Zeitgeschichte als internationale Eventserie

Mit „Schatten der Mörder – Shadowplay“ akzentuierte das ZDF sein zeitgeschichtliches Portfolio um einen international produzierten Mehrteiler. Die Geschichte eines US-Polizisten, der 1946 im

kriegszerstörten Berlin kriminellen und politischen Verschwörungen auf die Spur kommt, erzählte von einer Stadt, die sich gleichermaßen am Abgrund und im Aufbruch befindet. Zugleich wies die düstere Fabel von Mord und Sühne, Schuld und Verrat über die dargestellte Zeit hinaus. Die an internationalen Standards ausgerichtete und mit einem multinationalen Ensemble (u. a. Nina Hoss, Sebastian Koch, Taylor Kitsch, Tuppence Middleton) besetzte ZDF-Koproduktion erreichte im linearen TV durchschnittlich 2,92 Mio. Zuschauer*innen pro Folge (11,6 % MA). In der ZDFmediathek erwies sich die Serie mit rd. 4 Mio. Sichtungen innerhalb der ersten Woche als eines der attraktivsten Fiction-Angebote des laufenden Jahres.

Entwicklungsfeld: Neubelebung eines etablierten Genres

Mit „Giovannis große Schlagershow“ (AT) soll ab Herbst 2021 ein zukunftsträchtiges Musikformat aus dem akzeptanzstarken Schlagersegment in der ZDF-Unterhaltung etabliert werden. Die TV-Show bildet dabei den Markenkern, der durch diverse mediale Bausteine erweitert wird. Hierzu gehören neben einer umfangreichen Digitalstrategie inklusive Inhalten für die ZDFmediathek und Social-Media-Plattformen auch eine Live-Konzertreihe mit aktuellen Schlagerkünstler*innen. Die dreistündige Liveshow am Samstagabend setzt im Kern auf Giovanni Zarrella als Gastgeber sowie auf hochwertige Inszenierungen der Showacts. Zarrella, selbst als Schlagerinterpret erfolgreich, soll als authentischer Host und universell talentierter Entertainer die Haltung der Show vorgeben. Das musikalische Line-Up soll eine Mischung aus Altmeister*innen der Szene, jungen erfolgreichen Künstler*innen sowie vielversprechenden Newcomer*innen abbilden. Besondere Akzente soll das Format mit speziell für die Show arrangierten, überraschenden Duetten und Live-Versionen bekannter Titel erzählen. 2021 soll es zunächst zwei Ausgaben der Show geben.

2.4 ZDF-Digitalkanäle

2.4.1 ZDFneo

Siehe Fernsehratsvorlage FR 17/20.

2.4.2 ZDFinfo

ZDFinfo hat das Ziel, seinem Publikum als Dokumentations- und Informationssender umfassende Hintergrundinformationen zur eigenen Meinungsbildung anzubieten. Mit der Auftragsproduktion „Zwischen Wahn und Wahrheit – Die Macht der Verschwörungstheorien“ setzte sich der Digitalsender kritisch mit der Verbreitung von Falschmeldungen und Corona-Mythen auseinander. Die Dokumentation hinterfragte, warum sich Menschen in Krisenzeiten verstärkt ungeprüften Behauptungen zuwenden, und welche Folgen daraus für die Gesellschaft entstehen.

Zur US-Präsidentschaftswahl thematisierte ZDFinfo vertiefend das Phänomen Populismus. Mit der Lizenzproduktion „Labyrinth der Lügen – Trump und die Fake-News-Macher“ zeigte der Sender, wie US-Präsident Donald Trump zu einem der größten Antreiber von gezielter Desinformation wurde. Der zweiteilige Lizenzankauf „Das gespaltene Amerika“ beleuchtete kritisch das Zwei-Parteien-System

der USA. Zunächst zeichnete die Folge „Obama: Yes, we can!“ die Amtszeit von US-Präsident Barack Obama als eine Zeit der Blockade nach; im Anschluss schaute die Folge „Trump: America first!“ darauf, wie Nachfolger Donald Trump mit populistischen Versprechen zum US-Präsidenten aufsteigen konnte.

Zum Jahrestag der Deutschen Einheit sendete ZDFinfo die Auftragsproduktion „Tatort Einheit – Verbrechen der Wendezeit“ über die Verbrechenswelle im Zuge der politischen Wende 1989/90. Die Dokumentation wurde eingebettet in umfangreiche Programmstrecken zur DDR-Zeit. Auch mit der vierteiligen Auftragsproduktion „Die 2000er – Jahrzehnt der Spaltung“ (ab 29.11.2020) möchte ZDFinfo das Geschichtsbewusstsein bei seinem Publikum stärken.

Ausblick

Unter der Corona-Krise leiden nicht nur deutsche Produzent*innen, auch bei internationalen Projekten entstehen Drehpausen und Produktionsengpässe, sodass Filme nicht rechtzeitig fertiggestellt werden können oder sogar abgesagt werden müssen. Mit einem deutlichen Rückgang der Angebote auf dem internationalen Lizenzmarkt im nächsten Jahr wird deshalb gerechnet. Bisher lizensierte ZDFinfo mehr als 300 Lizenzen im Jahr. Nicht nur die aktuelle Situation stellt den Sender vor neue Herausforderungen; durch die wachsende Zahl an neuen Streaming-Playern wird die Frage nach exklusiven und attraktiven Free-VoD-Rechten für Inhalte immer wichtiger. Der Digitalsender wird 2021 verstärkt sein Auftragsvolumen an deutsche Produktionsfirmen vergeben, um eigene Programmideen mit umfänglichen Verwertungsrechten gezielt für ein jüngeres Publikum umzusetzen.

Das Weihnachtsprogramm flankiert ZDFinfo mit zahlreichen Erstausstrahlungen. Die Auftragsproduktion „Zauber, Mythen, Rituale – Deutschland auf Sinnsuche“ am 21.12.2020 spiegelt die Alltagswirklichkeiten der Menschen und ihren Wunsch nach mehr Orientierung im Leben wider. Glanz und Glamour sowie die Schattenseiten der amerikanischen Filmwelt beleuchten die dreizehn Folgen „Hollywood Stories“, die ZDFinfo zum 24.12.2020 ausstrahlt.

2.5 Partnerprogramme

2.5.1 ARTE

Siehe Fernsehratsvorlage FR 18/20.

2.5.2 3sat

25 Jahre „Kulturzeit“

Am 02.10.1995 startete mit „Kulturzeit“ das einzige werktägliche Kulturmagazin im deutschsprachigen Raum, live produziert. Seit 25 Jahren informiert die Sendung montags bis freitags ab 19:20 Uhr in 3sat über kulturpolitisch relevante Fragen und aktuelle Themen aus Musik, Theater, Film und Literatur.

Mit zwei Sendungen feierte „Kulturzeit“ 25-jähriges Bestehen: Am Freitag, den 02.10.2020, beleuchtete „Kulturzeit extra: Zeitenwende“ bestehende Konflikte rund um den Globus und fragte, ob der Glaube an den Fortschritt hin zu einer Politik der Nachhaltigkeit und der Besinnung auf das Wesentliche wachse, oder ob es eine Zeit der noch größeren Abschottung, der Selbstbezogenheit und des grassierenden Populismus geben werde. Am Samstag, den 17.10.2020, um 20:15 Uhr lüfteten die „Kulturzeit“-Moderatorinnen und -Moderatoren gemeinsam mit einem prominenten Rate-Team in

der Quiz-Show „Happy Birthday, Kulturzeit! Die Show“ Geheimnisse des 3sat-Kulturmagazins. Die Show, präsentiert von Künstler und Literat Michel Abdollahi, ließ in Fragerunden, Gesprächen und Filmen ein Vierteljahrhundert kultureller Weltgeschichte Revue passieren.

Kabarett und Kunst unter Corona-Bedingungen

Vom 12. bis 19.09.2020 fanden die Aufzeichnungen des diesjährigen „3satFestivals“ in der Frankfurter Festhalle statt. Mit Blick auf die aktuelle Corona-Lage konnte das Festival in diesem Jahr nicht wie ursprünglich annonciert aus dem Zelt auf dem Mainzer Lerchenberg kommen.

3sat bleibt es wichtig, Künstler*innen in Zeiten, in denen Kultur im öffentlichen Raum nur eingeschränkt möglich ist, zu unterstützen und gleichzeitig dem Publikum zugänglich zu machen. Die Auftritte von Künstler*innen wie Max Uthoff, Urban Priol, Tahnee, Michael Mittermeier, Sarah Bosetti und Rainald Grebe waren von Samstag, den 19.09. bis Sonntag, den 27.09.2020 in 3sat zu sehen. Den Abschluss bildeten Konzertaufzeichnungen von Joy Denalane und Milky Chance, die am 10.10.2020 ausgestrahlt wurden.

„3sat Thema: Die ausgebremste Generation“

Die Altersgruppe der Millennials in Deutschland, Österreich und der Schweiz schien lange Zeit krisenfrei durchs Leben zu kommen. Ihnen stand die Welt offen. Doch dann kam – neben der Klimakrise, die sie vielfach auf die Straße trieb – Corona. Das „3sat Thema: Die ausgebremste Generation“ befasste sich am 11.11.2020 in der Dokumentation „Generation Corona“ mit der Frage, wie die Pandemie den Start ins Leben verändert und porträtierte Studierende und Arbeitssuchende in Zeiten der Unsicherheit. Im Anschluss betrachteten vier junge Journalistinnen und Journalisten die „Generation Greta“ in den Ländern Deutschland, Frankreich, Österreich und Bulgarien. Sie versuchten herauszufinden, wie heute junge Menschen die Welt verändern wollen, und wo Konfliktlinien zwischen den Generationen verlaufen. Über die junge Generation, ihre Krisen und ihre Chancen sprach „Kulturzeit“-Moderatorin Vivian Perkovic im „3sat Thema Talk“ mit der jungen Zukunftsforscherin und Aktivistin Aileen Moeck.

Entwicklungsfeld

„Pop Around The Clock“ gehört seit Jahren zum festen Angebot von 3sat an Silvester. Zum Jahresabschluss präsentiert 3sat rund um die Uhr Konzerte von 22 Rock- und Pop-Größen sowie einigen Newcomern. Das ganze Jahr über kommen im Pop-Bereich Eigenproduktionen und weitere Konzerte hinzu. Diese sollen zukünftig unter dem Label „Pop Around The Clock“ gebündelt und dem Publikum besser zugänglich gemacht werden. „Pop Around The Clock“ soll im Linearen wie im Non-Linearen ein breites Angebot attraktiver Konzerte bereitstellen und an einigen Sonderterminen im Jahr einen popmusikalischen Akzent in 3sat setzen. Der Sender erhofft sich davon, ein popkulturell interessiertes Publikum stärker an sich binden zu können.

Ausblick: „Wem gehört die Welt?“

Die Aufteilung der Gesellschaft in Menschen, die viel besitzen und solche, die wenig haben, scheint ein Naturgesetz zu sein. Durch die Jahrhunderte der Geschichte ist soziale Ungerechtigkeit ein Faktor, der den Lauf der Dinge bestimmt. Revolutionen, technische Innovationen, Kriege wurden von ihr ausgelöst. Aber sie schuf auch Sozialsysteme, Kunst und Literatur, und sie brachte Held*innen hervor.

3sat geht gemeinsam mit „Terra X“ in drei Filmen Fragen rund um den Besitz nach und spannt dabei den Bogen von der Frühzeit des Menschen bis heute. Wie tickt der Mensch, wenn er vermeintlich mehr

oder weniger hat als der andere? Wie verlief der Weg vom Gold zum Bitcoin, und wie gingen so unterschiedliche Menschen wie Kaiser Augustus, Karl Marx oder John D. Rockefeller mit der Gier nach Reichtum um? Trotz aller Ungleichverteilung hat der Wohlstand der Welt im Verlauf der Jahrhunderte zugenommen. Und auch Maximen wie Wertschätzung oder Glück gewinnen neben dem rein monetären Streben an Bedeutung. 3sat strahlt die Reihe an einem Abend aus und ergänzt sie durch einen Talk mit Gert Scobel über Arm und Reich.

2.5.3 phoenix

Außenpolitisch dominierten im Berichtszeitraum die Präsidentschaftswahlen in den USA das Programm, die phoenix großflächig abbildete. Unter anderem wurden die Fernsehduelle zwischen Amtsinhaber Donald Trump und Herausforderer Joe Biden aus Cleveland und aus Nashville übertragen, sowie die Wahlnacht und die Verkündung des Wahlergebnisses durch US-Medien mit der Ausrufung des Siegers Joe Biden.

In „unter den linden“ diskutierte Michaela Kolster am Vorabend der Wahl mit dem Fraktionsvorsitzenden der Linken im Bundestag Dietmar Bartsch und dem außenpolitischen Sprecher der Unionsfraktion Jürgen Hardt über „Kampf ums Weiße Haus – Wie stabil ist die US-amerikanische Demokratie?“. „phoenix plus“ lieferte Hintergrundinformationen zum Thema „Trump vor der Wahl – Bilanz einer Amtszeit“.

Zum phoenix-Jahresschwerpunkt „US-Wahl 2020“ wurden mehrere, teils großflächige Dokumentations-Sonderprogrammierungen gesetzt, u. a. mehrere Themenabende bzw. -nächte und ein Thementag am 1. November. Erstmals ins deutsche Fernsehen brachte phoenix die sechsteilige Geschichtsreihe „Damals in Amerika“ („America in Colour“) mit einer eigenen Fassung. Die Dokumentationsreihe betonte die historisch gewachsene gesellschaftliche Vielfalt der USA.

Zweites Schwerpunktthema ist seit dem Frühjahr die Corona-Pandemie mit ihren nationalen und internationalen Einschränkungen und wirtschaftlichen Auswirkungen. Überdurchschnittliche Beachtung fanden die Regierungserklärung von Bundeskanzlerin Angela Merkel im Deutschen Bundestag zu den Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Covid-19-Virus bzw. zur Verhängung eines erneuten Teilshutdowns für den November (29.10.2020, 0,24 Mio., 4,1 % MA) und die Vorstellung des Positionspapiers von Ethikrat, Impfkommission und Leopoldina zur Regelung des Zugangs zu einem Impfstoff gegen Covid-19 (09.11.2020, 0,17 Mio., 2,5 % MA).

Die Bundestagsabgeordneten Linda Teuteberg, FDP, und Prof. Karl Lauterbach, SPD, debattierten in „unter den linden“ über „Im Takt der Pandemie – Gesellschaft aus dem Tritt?“ über die zweite Welle der Coronainfektionen in Deutschland. Auch die „phoenix runde“ beschäftigte sich mit „Corona im Herbst – Regelchaos in Deutschland“. Regelmäßig informiert das Format „corona nachgehakt“ über aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse über Covid-19, etwa unter den Titeln „Was Covid-19 mit dem Immunsystem macht“ oder „Sind Antikörper die Lösung?“.

Zum Themenfeld Corona-Pandemie steuerte die Dokumentations-Redaktion in Änderung des Regelprogramms tagsüber zahlreiche aktuelle Reportagen bei. Auch die Korrespondenten-Reihe

„mein ausland“ beschäftigte sich mit internationalen Auswirkungen der Pandemie, wie „Die Grenze der Freundschaft – Deutschland, Frankreich und Corona“ oder „Grenzerfahrungen. Deutschland und Dänemark im Corona-Modus“.

Weitere Dokumentationen und Reportagen

Einen weiteren dokumentarischen Akzent setzte der 24-stündige Thementag „Ansichten einer Republik“ am 03.10.2020 anlässlich des 30. Jahrestages der Deutschen Einheit. Zum Themenfeld „Vielfalt“ gingen im Berichtszeitraum zudem in den Social-Media-Kanälen von phoenix die Webreportagen „‘Deutschländer‘ – Auf der Suche nach einem Zuhause“ und „Queer-Point Deutschland“ online, die in Kooperation mit Migrant*innen der Hamburger Filmhochschule entstanden.

2.5.4 KiKA

„1, 2 oder 3“

Seit zehn Jahren moderiert Elton die Kinderquizshow „1, 2 oder 3“ und steht somit in einer Reihe mit Birgit Lechtermann und Gregor Steinbrenner, die ebenso lange durch die Show führten. Zur Jubiläumssendung am 06.11.2020 wurden in einer 60-minütigen Show diverse Überraschungsgäste für Elton eingeladen, weitere gratulierten per Videobotschaft. Mit dem prominenten Sendeplatz um 19:30 Uhr am Freitagabend bei KiKA wurden Eltons zehn Moderations-Jahre ebenso gefeiert wie der mittlerweile über 40 Jahre alte Rateklassiker.

30 Jahre Deutsche Einheit

Am 03.10.2020 widmete sich KiKA mit informativen Formaten und einem Kinofilm dem Thema „Deutsche Einheit“. Die Wissenssendung „PUR+“ blickte mit Moderator Eric Mayer in der Folge „Mein Schicksal – Die Berliner Mauer“ hinter die Kulissen des vom ZDF koproduzierten Kinofilms „Zwischen uns die Mauer“ und erläuterte die Hintergründe des einst geteilten Deutschlands. Im Anschluss feierte der Film seine Free-TV-Premiere. Er basiert auf dem autobiografischen Roman von Katja Hildebrand und zeigt eine durch die Mauer verhinderte Liebesbeziehung, die drei Jahre vor dem Fall der Mauer bei einem kirchlichen Jugendaustausch in Ost-Berlin beginnt.

Weitere Informationen erhielten die Zuschauer*innen in der Kindernachrichtensendung „logo!“, die das historische Ereignis für Kinder einordnete. Darüber hinaus stand online umfangreiches Informationsmaterial von „PUR+“ und „logo!“ zum Thema Mauerfall und Wiedervereinigung zur Verfügung.

„Junior Eurovision Song Contest“, „Dein Song für Warschau“ und KiKA Award

Auf KiKA feierten im November 2020 zwei neue Shows Premiere. Beide Formate kamen durch eine Gemeinschaftsproduktion mehrerer öffentlich-rechtlicher Sender zustande. Am 29.11.2020 um 17:00 Uhr fand bei KiKA der „Junior Eurovision Song Contest“ unter dem Motto „Move The World“ live in Warschau statt. Erstmals beteiligte sich Deutschland mit einem Song an dem internationalen Kinderwettbewerb, der seit 18 Jahren ausgetragen wird. Die 13-jährige Susan aus Berlin trat mit der Ballade „Stronger With You“ an, die von dem „Dein Song“-Finalisten Levent Geiger komponiert wurde. Coronabedingt wurden die Songs in Warschau nur eingespielt, die jungen Sänger*innen konnten nicht vor Ort sein.

Die Entwicklung dieser Komposition und die Vorbereitung auf das Event wurde in einer zweiteiligen Dokumentation „Dein Song für Warschau“ (ZDF) festgehalten, die im Vorlauf zu dem Musikereignis ausgestrahlt wurde.

Mit dem „KiKA Award“ nahm sich KiKA gemeinsam mit ARD und ZDF der Aufgabe an, erstmals auch die Jüngsten unserer Gesellschaft für ihr außergewöhnliches gesellschaftliches Engagement zu ehren. Darum wurden am 20.11.2020, dem internationalen Tag der Kinderrechte erstmals die KiKA Awards verliehen. Die Preise wurden in fünf Kategorien von prominenten Pat*innen wie Musiker Michael Patrick Kelly oder Astronautin Dr. Suzanna Randall vergeben.

Entwicklungsfeld: Diversität

Die Frage nach der Abbildung unterschiedlicher Facetten des gesellschaftlichen Lebens im öffentlich-rechtlichen Kinderprogramm sowie die Frage der Diversität in den Teams der Programmschaffenden und der Kreativwirtschaft wird derzeit verstärkt in den öffentlich-rechtlichen Häuser angegangen. So fand bereits im Mai 2020 anlässlich des Deutschen Diversity-Tags bei KiKA ein Workshop statt. Sechs ausgewählte Expert*innen gingen im Auftrag des KiKA der Frage nach, wie vielfältig das Programm des Senders ist. Die Ergebnisse präsentierte das Expertenteam in Videobotschaften. Auch beim diesjährigen, ebenfalls digital durchgeführten Produzent*innen-Tag am 02.09.2020 lud das ZDF die Produktionsfirmen zu einem Austausch darüber ein, wie Diversitätsaspekte in der Vorbereitung und Umsetzung von Programmen in größerem Maße berücksichtigt werden können. Gerade im Bereich der Kindermedien liegt hier eine besondere Herausforderung und Verantwortung. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, wird das Thema kontinuierlich weiterverfolgt. Für Frühjahr 2021 ist ein „Anti-Rassismus“-Workshop für die Kinderredaktionen von ARD, ZDF und KiKA geplant.

Ausblick: Themenschwerpunkt 2021

Der jährlich stattfindende Themenschwerpunkt bei KiKA, bei dem die öffentlich-rechtlichen Kinderredaktionen sich eines gemeinsamen Themas widmen und dieses mit einer Vielzahl kindgerechter Aspekte und Zugänge on Air wie online behandeln, wird von den Medien stets aufmerksam begleitet. Mit Blick auf die Steigerung der Reichweite beim jungen Publikum soll der gemeinsame Themenschwerpunkt zukünftig programmplanerisch neu aufgesetzt werden. Ziel ist es, das jeweilige Thema auf die sehbeteiligungsstarken Abendstrecken (Montag bis Freitag 18:40 bis 21:00 Uhr) bei KiKA zu konzentrieren.

Ein Schwerpunkt zum Thema Freundschaft (AT) findet im Herbst 2021 statt und wird eine europaweite Aktion der EBU unter Beteiligung mehrerer öffentlich-rechtlicher Sender zum Thema Freundschaft aufnehmen, die ein länderübergreifendes Zeichen für ein gutes Miteinander unter Kindern setzt und Stellung gegen Mobbing bezieht.

2.5.5 funk

Siehe Fernsehratsvorlage FR 19/20.

2.6 Auszeichnungen/ Preise

Preis:	**Hanns-Joachim-Friedrichs-Preis 2020**
Sendung / Beitrag:	Berichterstattung aus China und Hongkong
Zuständige Redaktion Verantwortlicher Redakteur:	Außenstudio Peking Ulf-Jensen Röller

Preis:	**Bayerischer Fernsehpreis 2020**
Sendung / Beitrag:	Endlich Witwer
Kategorie:	Fernsehfilme: Regie (Pia Strietmann)
Zuständige Redaktion	HR Fernsehfilm/Serie I
Verantwortlicher Redakteur:	Pit Rampelt
Sendung / Beitrag:	Pufpaffs Happy Hour
Kategorie:	Unterhaltungsprogramme: Moderation (Sebastian Pufpaff)
Zuständige Redaktion	3sat
Verantwortlicher Redakteur:	Benjamin Hensler
Sendung / Beitrag:	Ein Tag in Auschwitz
Kategorie:	Kultur- und Bildungsprogramme: Buch (Dr. Friedrich Scherer, Winfried Laasch)
Zuständige Redaktion	HR Geschichte und Wissenschaft
Verantwortliche Redakteure:	Prof. Peter Arens, Alexander Berkel, Stefan Brauburger

Preis:	**Prix Europa 2020**
Sendung / Beitrag:	Die Kinder von Windermere
Kategorie:	Bester Fernsehfilm
Zuständige Redaktion	HR Internationale Fiktion
Verantwortliche Redakteure:	Wolfgang Feindt, Claus Wunn

Preis:	**DOK Leipzig 2020**
Sendung / Beitrag:	Lift Like a Girl – Stark wie ein Mädchen
Kategorie:	Langer Dokumentar- und Animationsfilm: Goldene Taube
Zuständige Redaktion	Das kleine Fernsehspiel
Verantwortliche Redakteurinnen:	Claudia Tronnier, Eva Klöcker
Sendung / Beitrag:	80.000 Schnitzel
Kategorie:	ver.di-Partnerpreis
Zuständige Redaktion	Das kleine Fernsehspiel
Verantwortlicher Redakteur:	Burkhard Althoff

Preis:	**Golden Prague 2020**
Sendung / Beitrag:	Brüder Kühn – Zwei Musiker spielen sich frei
Kategorie:	Grand Prix
Zuständige Redaktion	3sat
Verantwortliche Redakteure:	Tobias Feilen, Jan Bäumer
Sendung / Beitrag:	Hope@Home
Kategorie:	Czech Crystal
Zuständige Redaktion	ARTE
Verantwortliche Redakteure:	Wolfgang Bergmann, Rebecca Gross

Preis:	**Deutscher Comedypreis 2020**
Sendung / Beitrag:	heute-show
Kategorie:	Beste Satire-Show
Zuständige Redaktion	HR Show
Verantwortliche Redakteure:	Roman Beuler, Rahul Dasgupta, Horsthelmut Schimkat

Preis:	**Goldene Henne 2020**
Sendung / Beitrag:	Helene-Fischer-Show
Kategorie:	TV/Entertainment
Zuständige Redaktion	HR Show
Verantwortliche Redakteure:	Dr. Oliver Heidemann, Stefanie Deuker

Dr. Thomas Bellut